

# Deutsche Geschichte im Mittelalter.

## Erster Zeitraum.

Bis zum Untergange des weströmischen Reiches. Bis 476 n. Chr.

### § 1. Die Urzeit.

**Die ersten Europäer und ihre Kultur.** Langsam erhoben sich die ersten nördlich der Alpen hausenden Europäer in hartem Kampfe ums Dasein aus einem noch sehr rohen Zustande allmählich zu höherer Gesittung. Dabei wirkten fremde Einflüsse von Süden und Osten her mit. Es ist nicht zu ermitteln, welchen Stämmen diese Ureinwohner Europas angehörten. Da das karge Mitteleuropa nur wenig eßbare Früchte, noch dazu nur im Sommer, bot, waren sie vorwiegend auf Fleischnahrung angewiesen. In Höhlen und unter schützenden Felsen suchten sie vorübergehend ihre Wohnstätten. Waffen und Werkzeuge lieferten roh bearbeitete Feuersteine und Tierknochen. Überbleibsel aus dieser älteren Steinzeit fand man in Höhlen Nord- und Mitteldeutschlands, in den Mooren bei Schussenried in Württemberg und anderswo. Einige Wanderstämme an der Küste der Nord- und Ostsee wurden Fischer und verstanden schon Tongeschirr herzustellen. Die Spuren ihres Daseins vertrat sich in den bis zu 3 m Höhe aufgetürmten „Kjöckenmüddinger“ Hügel, die aus den Abfällen ihrer Nahrung, vorwiegend aus Muscheln, gebildet sind. — Andere errichteten am Rande der Landseen Pfahlbauten, deren Lage sie gegen Überfälle schützte. Die ersten wurden im Züricher See, dann auch in bayrischen und mecklenburgischen Seen entdeckt. Von hier aus bauten sie schon Weizen, Gerste, Hirse und Flachs, zogen auf die Jagd auf Wisent, Ur, Elen, Wildschwein und Bär; auch hielten sie Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen und Hunde als Haustiere und benutzten den Nachen, den Pflug und den Webstuhl. Selbst Tauschhandel trieben sie bereits. Demselben Zeitalter gehören die meisten „Hünen-“ oder „Heidengräber“ und die steinumgesetzten niedrigen Grabhügel an, die man vielfach in der norddeutschen Tiefebene, z. B. in der Lüneburger Heide, gefunden hat. Man begrub die Toten in liegender oder sitzender Stellung und gab ihnen Speise und Trank, wie allerlei Schmuckfachen und Geräte mit. Diese Völker glaubten also an ein Fortleben nach dem Tode.